UNISONO

Von Einklang zu Norm, von Norm zu Einklang

Tanzperformance | Uraufführung

Am Sujetfoto: Emmy Steiner, Kajetan Uranitsch, Michèle Rohrbach, Steffi Wieser © Apollonia Theresa Bitzan

Koproduktion makemake produktionen und WUK performing arts

Premiere: Mi, 1. März 2023, 19:30

Weitere Termine: Do, 02.03.2023, 10:00
Fr, 03.03.2023, 19:30
Sa, 04.03.2023, 16:00 & 19:30
So, 05.03.2023, 19:30
Mo, 06.03.2023, 19:30

Ort: WUK performing arts (Projektraum)

windströmig so lehn ich
nach innen ich dreh mich
zur Mitte Schwarmmitte na bitte

Die Faszination der Gleichzeitigkeit, die Kraft des Kollektivs, die Ambivalenz eines Wir. UNISONO spürt die Zwiespältigkeit auf. Entscheiden die Teile einer Gruppe noch oder sind sie verschmolzen zu einer anonymen Masse? Vier Performer*innen spüren den Einklang

auf, um dazwischen zu tönen. Sie suchen nach der Gleichzeitigkeit, um sie aus dem Gleichgewicht zu bringen. Wenn das Bild kippt, wird die Ambivalenz sichtbar.

makemake produktionen verknüpft die Rhythmen von Katharina Ernst mit dem performativen Wort von Theresa Seraphin. Der Marsch gibt den Schritt vor, mit Hingabe zur Vorgabe. Ein Abbild, ein Ebenbild, eine Kopie, eine Symmetrie. Der Schwarmintelligenz auf den Fersen.

Die Performance ist für ein generationenübergreifendes Publikum ab 12 Jahren konzipiert.

Konzept: makemake produktionen
Choreographie: Martina Rösler
Text: Theresa Seraphin
Komposition: Katharina Ernst
Bühne: Nanna Neudeck
Dramaturgie: Anita Buchart
Stückentwicklung: Michèle Rohrbach
Produktion: Julia Haas
Kommunikation: Birgit Schachner
Assistenz: Michèle Tacke
Performance & Stückentwicklung: Barca Baxant, Emmy Steiner, Kajetan Uranitsch, Steffi Wieser

Fördergeber:innen:
Stadt Wien, BMKÖS – Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport

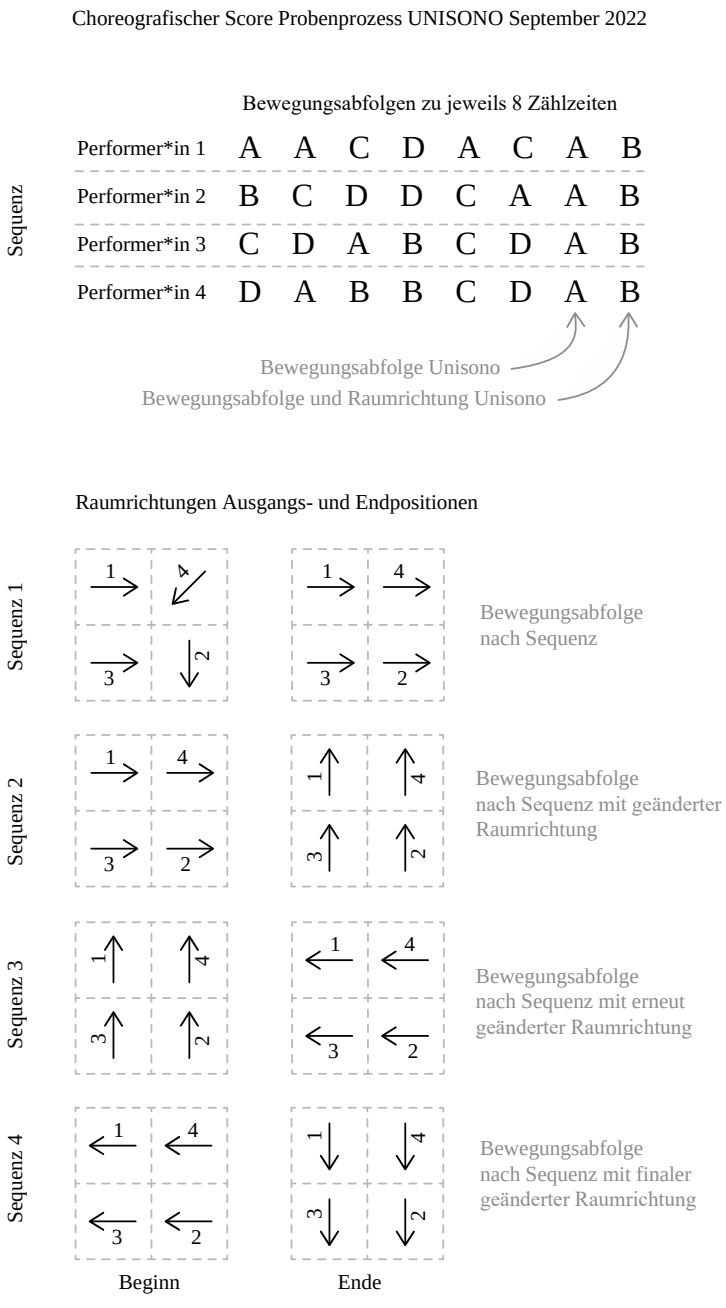
4 Fragen von WUK performing arts an makemake produktionen

UNISONO fragt nach dem Wir, dem Gemeinsamen einer Gruppe oder eines Kollektivs. Warum habt ihr euch für dieses Thema entschieden?

makemake produktionen: Wenn sich eine Gruppe (von Menschen) gleichzeitig bewegt oder spricht, löst das einerseits Faszination, andererseits Unbehagen aus. Unisono ist ein großes Thema im Tanz- und Musikbereich und liegt dem kollektiven Arbeiten sehr nahe. Wir denken Unisono immer in der dem Thema eingeschriebenen Ambivalenz. Wir finden es spannend, dass dieser Prozess dadurch kaum je abgeschlossen sein kann. Unisono kann beides bedeuten: eine Verstärkung der einzelnen Stimme, aber auch deren Auflösung, Anonymität. An dieser Paradoxie arbeiten wir uns ab. Ein Individuum kann in der Masse verschwinden oder durch sie bestärkt werden. Wo verorte ich mich als Individuum und wie individuell kann ich im Kollektiv überhaupt sein? Wann entsteht Harmonie in einer Gruppe, wann Reibung? Wann wird der Einklang zur Norm, wann eine

widerständе Praxis, in der ein gemeinsames Ziel verfolgt wird, in der sich eine Gruppe gegen ein System stellt, ohne gleich sein zu wollen.

Der choreographische Score der Tanzperformance, also die Bewegungsvorgaben an die Performenden, erinnert mehr an mathematische Gleichungen, denn an eine Choreographie. Wie ist es dazu gekommen und was verbirgt sich dahinter?



makemake produktionen: Dieser Score ist nur ein Teil des choreografischen Materials, nicht alles in der Performance ist so „mathematisch“ gebaut. Zu unserem Thema war das eine passende Methode, die Bewegung für eine Szene zeitlich und räumlich zu strukturieren. Die Buchstaben stehen jeweils für eine Bewegungsabfolge der gleichen zeitlichen Länge. Diese werden manchmal gleichzeitig, in unterschiedliche oder gleiche

Raumrichtungen getanzt. Dadurch ergibt sich ein Bewegungsmosaik, das verschiedene Überschneidungen und Begegnungen zeigt, sich ständig wandelt und immer neue Perspektiven auf die Bewegungen wirft. Es entsteht ein Bild, das Einzelteile einer Gesellschaft zeigt, die mehr oder weniger übereinstimmen, sich widersprechen, immer jedoch zusammenhängen. Eine Prozesshaftigkeit, die nie durchschaubar ist.
Es gibt aber auch Szenen und Scores, die offener angelegt sind und den Performer*innen mehr Freiraum lassen. Trotzdem: So viel haben wir schon lange nicht mehr gezählt auf Proben.

Bei „UNISONO“ werden Bewegung, Text und Komposition miteinander verschränkt. Wie seid ihr bei der Entwicklung dieses drei Komponenten und ihrer Verschränkung vorgegangen?

makemake produktionen: Erst versuchen wir, uns dem Thema in Gesprächen anzunähern. Es war schnell klar, dass zu “Unisono” alle Beteiligten die Perspektive ihrer Expertise vertreten. Das Wort Unisono hat in den verschiedenen Kontexten eine starke Bedeutung. In der Musik, im Tanz, in der theoretischen Beschäftigung, vor allem sobald wir das Wort öffnen zu Themen wie Gruppendynamik, Massenbewegungen, Zugehörigkeit.
Die Konzeption und Arbeit an den Elementen Bewegung, Text und Komposition passierte teils gemeinsam, teils individuell. In den Proben geht es nun darum auszutesten, wie die einzelnen Komponenten ineinanderfließen, sich ergänzen, sich kontrastieren, wann welches Element in den Vordergrund rückt, bzw. wie sie gleichwertig nebeneinander stehen können - für sich erzählen und ästhetisch wirksam werden. Es gibt Momente, die eine unisono Bewegung zeigen und sich am Reiz der ästhetischen Gleichzeitigkeit laben. Dann gibt es Momente, in denen ein gefühltes Kollektiv entsteht, eine gemeinsame Intention, eine Stimmung. Dann wiederum kommt die Musik oder der Text in den Vordergrund, um die eigene Definition von Einklang und dessen Reflexion zu zeigen.

Bei der Stückentwicklung waren auch acht junge Menschen beteiligt, mit denen ihr im Rahmen eines Workshops gearbeitet habt. Warum ist es euch wichtig die Sichtweise junger Menschen mit einzubeziehen?

makemake produktionen: Da sich das Stück an ein Publikum ab 12 Jahren richtet, war es uns sehr wichtig, uns mit diesen Menschen auszutauschen. Gruppenzugehörigkeit ist im Alter der Teens sehr wichtig, nahmen wir an. Die Altersgruppe ist uns aber so fern wie kaum eine andere, daher wollten wir wissen was Menschen in diesem Alter mit unseren Assoziationen, Texten und Ansätzen anfangen können. Gleichzeitig ist es inspirierend, eine andere Perspektive zu erfahren und sie in die Produktion einfließen zu lassen.
Der von uns konzipierte Research Workshop war ein offenes Angebot, zu dem sich acht jungen Menschen zwischen 12-19 Jahren mit uns für ein Wochenende verbündet haben. Gemeinsam haben wir Themen des Stücks reflektiert, über ihre Erfahrungen und Fragen gesprochen und künstlerisch gearbeitet.

PR-Kontakt:
Birgit Schachner | kommunikation@makemake.at | 0664-5094054

Biografien der Beteiligten

makemake produktionen | Konzept

„So sinnlich, eigensinnig und überbordend hat man Theater selten gesehen."
Die Zeit

Das Wiener Künstlerinnenkollektiv makemake produktionen, kurz: makemake ['make'make] - nach der Schöpfer- und Fruchtbarkeitsgottheit der Kultur der Osterinsel – entwickelt seit 2011 Theater- und Performance-Formate. Die Gruppe vertraut in das Unbekannte und erkundet mit seinen unterschiedlichen Publika (junges Publikum sowie Erwachsene) Konstruktionen von Wirklichkeit und Formen der Begegnung. Die ausufernde Ästhetik von makemake speist sich aus einer großen Liebe zu Literatur, Musik und Choreografie, sowie der bildenden Kunst, wobei Genrekonventionen hier schamlos außer Kraft gesetzt werden. makemake überfordert, überlagert und überschreibt.
Den Kern von makemake bilden sechs Theatermacherinnen, die ihre jeweils eigene starke künstlerische Praxis in die Projekte einbringen: **Sara Ostertag** (Regie), **Nanna Neudeck** (Bühne und Kostüme), **Martina Rösler** (Choreografie/Performance), **Anita Buchart** (Dramaturgie), **Michèle Rohrbach** (Schauspiel) und **Julia Haas** (Produktion). 2018 erhielt die Gruppe für MUTTERSPRACHE MAMELOSCHN den Nestroy Theaterpreis in der Kategorie Beste Off-Produktion. DAS GROSSE HEFT nach Ágota Kristóf (2019) und WEITER LEBEN nach Ruth Klüger (2021) brachten weitere Nestroy Nominierungen ein. Mit DAS GROSSE HEFT stand die Gruppe außerdem auf der Shortlist des Berliner Theatertreffen 2020. makemake produktionen wurde mehrfach mit dem STELLA-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum ausgezeichnet.

https://www.makemake.at

Martina Rösler | Choreografie / makemake produktionen

1985 in Klagenfurt geboren, studierte Zeitgenössische Tanzpädagogik an der der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) mit Auslandssemester an der Mimar Sinan Universität in Istanbul, sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. 2011 erhielt sie das danceWEB Stipendium bei ImPulsTanz, 2012 das STARTStipendium für darstellende Kunst des BKA. Sie ist Teil des Wiener Künstlerinnenkollektivs makemake produktionen, dessen Arbeiten bereits mehrfach ausgezeichnet wurden, u.a. 2015 mit dem STELLA Preis in der Kategorie „Herausragende Produktion für Kinder" für ihr Tanzstück DAS IST JA EIN DING und 2018 mit dem Nestroy Theaterpreis in der Kategorie Beste Off-Produktion mit dem Stück MUTTERSPRACHE MAMELOSCHN. Außerdem war sie 2019 für den STELLA Preis für ihre darstellerische Leistung in der internationalen Koproduktion HOMO DEUS FRANKENSTEIN nominiert.
Als Performerin und Choreografin arbeitete sie u.a. am Kosmos Theater, Volkstheater, Staatstheater Oldenburg, Kopergietery Gent, Ufer Studios Berlin und Dschungel Wien. Sie ist Gastdozentin im Master of Arts Education an der MUK und realisierte zahlreiche Tanz- und Kunstvermittlungsprojekte für: SCHÄXPIR Festival, ImPulsTanz, Dschungel Wien, KulturKontakt Austria, Szene Bunte Wähne Festival.

Theresa Seraphin | Text

Theresa Seraphin ist Autorin und Dramaturgin. Sie studierte Dramaturgie, Komparatistik und Kunstgeschichte an der Theaterakademie August Everding, sowie der Kyonggi Universität Seoul (Südkorea). Von 2018 – 2022 war sie als Dramaturgin an der ARGEkultur in Salzburg tätig, wo sie u.a. gemeinsam mit Sebastian Linz das jährliche OPEN MIND Festival kuratierte. Sie ist im künstlerischen Leitungsteam des Netzwerk Münchner Theatertexter*innen, das sich durch Werkstätten, Produktionen und Stipendiat*innen-Programme für zeitgenössische Textformen und ihre Autor*innen einsetzt. Als Autorin hat sie einen Schwerpunkt auf kollektiven Arbeitsprozessen und offenen Projektentwicklungen. So war sie unter anderem beteiligt an dem site-specific Projekt MÜNCHNER SCHICHTEN (Hochx München), dem Podcast ‚Erika und Therese GAY AGAIN' (Monacensia München), der Sci-Fi Installation PLANET 09 (ARGEkultur Salzburg) sowie der Multi-Media-Revue ERIK*A (AT, Schauburg München).

https://www.muenchnertheatertexterinnen.org/

Katharina Ernst | Komposition

Katharina Ernst (*1987, Wien) studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Sie spielt seit ihrem neunten Lebensjahr Schlagzeug und beschäftigt sich insbesondere mit polyrhythmischen, polymetrischen und chaotischen Strukturen im Kontext improvisierter und experimenteller Musik. 2018 erschien ihr erstes Soloalbum „Extrametric" auf Ventil Records. Zahlreiche Kollaborationen u.a. im Theater (Deutsches Theater, 2021) und Tanzbereich (Kate McIntosh, zu sehen auch 2022 mit „To Speak Light Pours Out bei den Wiener Festwochen). 2022 erhielt sie das Staatsstipendium für Komposition. Sie lebt in Berlin.

http://www.katharinaernst.com

Nanna Neudeck | Bühne / makemake produktionen

studierte künstlerische Fotografie, Produktdesign und freie Kunst in Wien und London. Nach ihrem Bachelor Abschluss an der Kingston University in London arbeitete sie zunächst als Szenenbildnerin für Film und TV und assistierte in Folge am Thalia Theater in Hamburg, am Burgtheater Wien und am Schauspielhaus Wien. Von 2009-2011 war sie künstlerische Mitarbeiterin im Team von Christoph Schlingensief, wo sie für die Umsetzung des Bühnenbildes für VIA INTOLLERANZA II mitverantwortlich zeichnete. Seither ist sie freischaffend tätig, unter anderem in dem von ihr mitbegründeten Kollektiv makemake produktionen.
2011 schloss sie ihr Master Studium an der Central Saint Martins School of Art and Design mit Auszeichnung ab und nahm 2013/14 an dem Home Workspace Program von Ashkal Alwan in Beirut teil. Neben ihren Arbeiten für die Bühne entstehen freie künstlerische Arbeiten, welche in Ausstellungen in Prag, Jerusalem, London, Wien oder an der Athen Biennale gezeigt wurden. Nanna Neudeck ist START Stipendiatin des Bundeskanzleramts Österreichs und erhielt 2017 das Internationale Forum Stipendium des Theatertreffens Berlin.

https://www.makemake.at

PR-Kontakt:
Birgit Schachner | kommunikation@makemake.at | 0664-5094054

Anita Buchart | Dramaturgie / makemake produktionen

1987 in Wien geboren und wuchs in Salzburg auf. Sie studierte Theater- Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien. Nach ersten Berufserfahrungen in Sydney, Australien, beim Sydney Film Festival und Australian Film Festival, folgte der Sprung in die deutschsprachige Theaterpraxis als Regieassistentin.
Unter anderem arbeitet sie am Schauspielhaus Wien, TAG und Theater Phönix Linz und den Sommerspielen Perchtoldsdorf. Von 2014 bis 2017 war sie als Regieassistentin am Landestheater Niederösterreich. Seit 2018 ist sie Dramaturgin im Kernteam von makemake produktionen. Beteiligt an MUTTERSPRACHE MAMELOSCHN, VON DEN WILDEN FRAUEN, BEGEHREN, DAS GROSSE HEFT, WEITERLEBEN, ALLES WAS GLÄNZT, IWEIN, mit denen sie den STELLA-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum in der Kategorie Herausragende Produktion gewannen, sowie 2018 den Nestroypreis für die beste Off-Produktion. Das große Heft stand 2020 auf der Shortlist des Berliner Theatertreffen. 2022 erschien ihr Ritter*innen-Epos IWEIN & LAUDINE mit Illustrationen von Lili Mossbauer im Achse Verlag.

https://www.makemake.at

Michèle Rohrbach | Stückentwicklung / makemake produktionen

Sie studierte an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) Schauspiel. Nach Abschluss des Studiums und Erhalt des Begabtenförderpreises der Friedl Wald Stiftung, erhielt sie ihr erstes Engagement am Stadttheater Biel-Solothurn. Sie ist freischaffende Schauspielerin und Mitglied des Theaterkollektivs makemake produktionen, mit dem sie den Nestroypreis für die beste Off-Produktion (MUTTERSPRACHE MAMELOSCHN) gewann und viermal den STELLA-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum, außerdem 2020 mit DAS GROSSE HEFT auf der Shortlist des Berliner Theatertreffen stand. Sie spielte am Landestheater Niederösterreich, Vorarlberger Landestheater, WERK X, Kosmos Theater Wien, Dschungel Wien, bei der Jeunesse und an der Bayerischen Staatsoper. 2019 war sie in der Hauptrolle im Kinofilm DIE FRUCHTBAREN JAHRE SIND VORBEI zu sehen, der auf der Piazza Grande am Locarno Film Festival Premiere feierte. Außerdem besuchte sie Sue Morrisons Clown-Workshop CLOWN THROUGH MASK in Toronto und Dublin, unterstützt durch das Aargauer Kuratorium. 2022 feierte ihre erste Regiearbeit VERGISSMEINNICHT mit dem Ensemble „Die Schurken“ Premiere bei den Bregenzer Festspielen. 2023 ist sie in DAS FLÜSSIGE LAND von Raphaela Edelbauer (Regie: Sara Ostertag) erstmals am Burgtheater (Kasino) zu sehen.

https://www.michele-rohrbach.com
https://www.makemake.at

Julia Haas | Produktion / makemake produktionen

1985 in Hof (Bayern) geboren, schloss sie 2010 ihr Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien ab und 2012 den Zertifikatskurs Kulturmanagement am Institut für Kulturkonzepte. Seit 2011 arbeitet sie als freie Produktionsleitung für den Verein makemake produktionen, sowie mit Eva-Maria Schaller, Kathrin Herm, Ulduz Ahmadzadeh, Alireza Daryanavard, Emmy Steiner, Theater Nuu, und andere. Von 2013 bis 2019 hat sie SMartAt - Das Büro für Künstler*Innen und Kreative als Projektmitarbeiterin aufgebaut und arbeitete im Rahmen

von SMart Admin für The Loose Collective (Archipelago, Performance Initiative22), Simon Mayer und Florentina Holzinger.

https://www.makemake.at

Barca Baxant | Performance & Stückentwicklung

ist eine Sängerin, Performerin und Schauspielerin. Nachdem ihre Eltern in der ehem. CSFR die Charta 77 unterschreiben und somit ihr Nichteinverständnis mit dem politischen Regime bekunden, emigriert die damals siebenköpfige Familie 1984 nach Österreich. Barca ist sechs. Als ihr der Westen Madonna und Michael Jackson offenbart, weiß sie, was sie will: Popsängerin werden.
Seit ihrem sechzehnten Lebensjahr entwickelt sie ihre eigene CI auf der Bühne, schreibt Eigenkompositionen und veröffentlicht Alben mit The Boy Colin, Princess Him, Electric Indigo & Mia Zabelka, Christian Eigner, Silicone Pumpgun, The Bandaloop and Amadinda Soundsystem. In jüngeren Jahren arbeitet sie in London und Berlin an diversen Musikprojekten, konzertiert im In- und Ausland, nimmt mit The Bandaloop an der österreichischen Vorausscheidung zum Eurovision Song Contest teil und entwickelt mit dergleichen eine Performance für das ImPulsTanz Festival. 2014 taucht Barca mit einem One-Woman-Stück ins Schauspiel ein und studiert ab 2015 an der diverCITYLAB AKADEMIE, die sie 2019 mit Diplom und der paritätischen Bühnenreifeprüfung abschließt. Seitdem spielt sie in großen Film- und Fernsehproduktionen (ANTARES, MONTE VERITÀ, FAMILIENSACHE) kleine Rollen; mittlere an renommierten Off-Theater-Bühnen wie dem Volx/Margareten (HAUMMAS NET SCHE?), oder dem WERK X (FRÜCHTE DES ZORNS). Performancestücke, Kostümarbeiten, Musikberatung beim Film oder die musikalische Leitung eines Jugendbetreutenheimprojektes erweitern ihre künstlerische Laufbahn. 2022 war sie in DIE MILCHFRAU (Koproduktion makemake produktionen und Kosmos Theater) zu sehen.

Emmy Steiner | Performance & Stückentwicklung

ist freischaffende Tänzerin, Choreografin und Performerin in Wien. Sie studierte zeitgenössischen Tanz an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz und absolvierte in Brisbane an der Queensland University of Technology (QUT) einen BFA in Dance. Ihre Arbeiten für junges Publikum werden u.a. im Dschungel Wien, Schäxpir Festival, WUK, Spleen*Graz, Pelzverkehr, gezeigt. Bisherige Zusammenarbeiten u.a. mit LOTTALEBEN, theater.nuu, Jeunesse, Konzerthaus Wien, Spitzwegerich, Eva-Maria Schaller. 2015 gewann sie mit dem Stück „Eine Kuh macht Mühe“ den Jungwild Förderpreis für junges Publikum. Ihr Solostück „Pip.“ war das Preisträgerstück des TRY OUT! Wettbewerbs im Dschungel Wien 2018 und wurde beim STELLA19 in der Kategorie „Herausragende Produktion für Kinder“ nominiert. Für ihre „Herausragende darstellerische Leistung“ wurde Emmy Steiner mit dem „STELLA19-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum“ ausgezeichnet. 2020 erhielt sie das START Stipendium für darstellende Kunst und das Arbeitsstipendium der Stadt Wien.

Kajetan Uranitsch | Performance & Stückentwicklung

Kajetan Uranitsch (* 1986) ist Performer, Regisseur und Konzeptkünstler. Er absolvierte die Schauspiel- und Körpertheaterausbildung „Mime“ an der Hoogeschool voor de Kunsten in Amsterdam. Seit 2011 kreiert er eigene Performances unter Kompanie Freispiel und gastierte etwa

in den Niederlanden bei Theatergroep Golden Palace, Theater Artemis oder schweigman& und in Österreich u.A. bei Theater nuu, Werk X oder schallundrauch agency. Unisono ist seine erste Zusammenarbeit mit makemake produktionen.

http://www.kompaniefreispiel.at

Steffi Wieser | Performance & Stückentwicklung

Ist Choreografin/Tänzerin/Performerin, studierte 13 Jahre lang klassischen und zeitgenössischen Tanz an der Wiener Staatsoper, dem Konservatorium Wien, dem Conservatoire Nationale Supérieure de Musique et de Danse Lyon und der Escola Superior de Dança Lissabon. Die Diskrepanz der Tanzstile in Bewegung und Form versteht sie als Fähigkeiten, die es ihr ermöglichen, sich in schwierige physische und emotionale Zustände und Handlungen zu begeben. Tanz ist für sie keine Darstellung eines gewählten oder entwickelten Inhalts, es ist die Auseinandersetzung und das Potential zu erzählen, zu erleben und erlebbar zu machen. Das Theater ist ein sicherer Raum, in dem es erlaubt und erwünscht ist, sich zu positionieren – ein Universum, in dem man Zeuge von Schönheit und Hässlichkeit sein kann. In den letzten Jahren arbeitete Steffi Wieser intensiv mit Choreograf*innen und Regisseur*innen an experimentellen und immersiven Performance- und Theaterstücken. Zu den jüngsten Kollaborationen als Performerin gehören Fronte Vacuo (IT), Florentina Holzinger (AT), Aron Kitzig (DE), Saint Genet (USA), SIGNA (DK), Oper Magdeburg (DE), sowie die Watermill Residency in New York. Für das Jahr 2022 erhielt sie das Arbeitsstipendium des BMKÖS und arbeitet zurzeit an der Verbindung von Film und Performance.

https://steffiwieser.com